



Adolf Hitler schuf einen Geist der Kameradschaft

Deutschland besitzt heute Kameradschaft, Disziplin und Organisation

NSR. Die angefehene englische Zeitschrift „Spectator“ veröffentlicht einen Aufsatz aus der Feder des Engländers Godfrey Barras, der eine ausgezeichnete Würdigung der sozialen Unternehmungen und Fürsorge im neuen Deutschland darstellt. Es ist erfreulich, daß diese englische Zeitschrift, nachdem sie bisher meistens kritische Betrachtungen über das neue Deutschland veröffentlichte, auch einen Engländer zu Worte kommen läßt, der sich persönlich von den Errungenschaften, die die nationalsozialistische Regierung auf sozialem Gebiet, dem ihre größte Sorge und Arbeit, zusammen mit anderen Problemen, gilt, überzeugt hat.

Der Engländer führt folgendes aus: Das neue Deutschland ist vor allem ein Staat für das Volk. Aber sein Ziel muß national wie sozialistisch sein. Das ist der Zweck, der hinter vielen Organisationsformen steht, die jüngst geschaffen wurden. Insbesondere hinter der, die eine Unterabteilung der Arbeitsfront ist und die man unter dem Namen „Kraft durch Freude“ kennt.

Adolf Hitler erklärte, wir müssen die Nerven der Nation schützen und diese Aufgabe wurde der Organisation „Kraft durch Freude“ übertragen. Die KdF versucht mit erstaunlichem Erfolg, dem Volk die Vorteile des Reisens, Wissens, der Kultur und des Sports überall im Leben zu ermöglichen. Sie zielt auch darauf hin, die Verhältnisse, unter denen das Volk arbeitet und lebt, zu verbessern.

Wohl ist diese Organisation etwas ähnliches wie die italienische Dopolavoro, aber der wesentliche Unterschied liegt darin, daß die Dopolavoro dazu führt, die verschiedenen kaufmännischen Sparten und Berufe zu trennen, während die KdF beabsichtigt, sie zusammenzubringen. Der Wert, der daraus für den nationalsozialistischen Staat entspringt, ist sofort offenbar. Hr. Barras befaßt sich dann des weiteren mit den von der KdF organisierten Reisen und bemerkt: Die Bayern werden das Schloß Sanssouci in Potsdam besuchen und Berlin besichtigende Fabrikarbeiter aus Düsseldorf werden nach Breslau fahren. Millionen werden das erstmalig das Meer sehen.

Adolf Hitler schuf einen Geist der Kameradschaft unter den Deutschen auf allen Gebieten des Lebens. Die KdF fördert diesen Geist in jeder Hinsicht. Der Nationalstolz wird geweckt, indem man den Leuten etwas von der Nation zeigt, der sie angehören. Die sozialistische Einstellung wird gehoben, indem man Männer und Frauen aller Schichten in ungewohnter Umgebung in persönlicher Berührung bringt.

Der Verfasser erzählt dann weiter aus eigener Erfahrung, daß er einen Deutschen kenne, der 30 Mark in der Woche verdiene und fünf Kinder habe. Vom 29. April bis 6. Mai werde sich dieser Deutsche an Bord des Schiffes „St. Louis“ befinden, das Schiff werde die Insel Wight und Cherbourg anlaufen. Der Preis für die Fahrt betrage 60.50 RM. Aber die Ferien kosteten ihm nichts. Die Hälfte werde von seinem Arbeitgeber und die andere von der KdF bezahlt. Der Betätigungsbereich der KdF sei so ausgedehnt, daß man ihn in einem kurzen Artikel nicht entsprechend schildern könne.

Der Engländer fährt dann fort: Die kulturellen Bemühungen, die die Organisation KdF macht, sind in jeder Stadt in Deutschland augenscheinlich, wenn man sich die Mühe nimmt, sich danach umzusehen. In Berlin z. B. gibt das Reichssymphonie-Orchester Konzerte zu erstaunlich niedrigen Preisen. Die Eintrittspreise im Theater des Volkes am Kollendörferplatz liegen zwischen 10 Pfennig und 1 Mark. Auch die Organisation „Schönheit der Arbeit“ hat ebenfalls viel unternommen, um die Verhältnisse in den Fabriken zu bessern. Wie aber wird dies alles getan?, fragt Hr. Barras. Es gibt nur eine Antwort darauf, sie lautet Kameradschaft. Ohne sie könnten die Ideen niemals verwirklicht werden; wenn man genug davon besitzt, können ganze Berge bewegt werden. Aber man braucht Disziplin und Organisation dazu. Deutschland besitzt dies heute alles.

Die KdF ist nur ein kleiner Teil in der nationalsozialistischen Maschine, aber der Geist der Kameradschaft, den man heute überall in Deutschland findet, macht diese Aufgabe viel leichter. Es gibt viele kleine Fabriken, wo gewisse ungelernete Arbeiter sich keinen Urlaub leisten könnten, wenn sie nicht ihren vollständigen Stundenlohn während der Zeit ihrer Abwesenheit erhielten. S. R. S.

Streiflichter aus der Wirtschaft

Die Jungferreise, die der neue Ostasien-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Scharnhorst“, am 10. Mai angetreten hat, eröffnet ein neues Blatt deutscher Wirtschaftsgeltung in der Welt. Mit entschlossener Tatkraft hat sich der Lloyd auf ein für die deutsche Schifffahrt besonders wichtiges und

besonders aussichtsreiches Gebiet geworfen; denn der Ferne Osten gehört sicherlich zu den Teilen der Welt, in denen am ehesten noch große Entwicklungsmöglichkeiten offenstehen. Dem Dampfer „Scharnhorst“ wird Mitte des Jahres noch ein zweites Schiff, die „Gneisenau“, und Ende 1935 mit der „Potsdam“ ein drittes an die Seite gestellt werden. „Scharnhorst“ hat bereits gezeigt, daß diese neue Schiffs-Klasse technisch allen Anforderungen entspricht. Für die Durchführung des neuen Dienstes ist es wichtig, daß die Geschwindigkeit dieser Dampfer die Fahrtdauer zwischen Genoa und Schanghai auf 23 Tage verkürzt. Dem reinen Frachtverkehr mit Ostasien dienen auch weiterhin die bisher auf diesen Routen eingeleiteten 20 Japanische und 21 London-Schiffe. Die neuen Dampfer, die auch vorbildliche Passagiereinrichtungen für Reisende in einer ersten und einer Touristenklasse haben, stellen einen neuen Typ im deutschen Ostasienverkehr dar, der für die Stellung der deutschen Schifffahrt in der sich anbahnenden internationalen Regelung auf der bevorstehenden Ostasien-Passagierkonferenz sehr erheblich in die Waagschale fallen wird.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen stehen infolgedessen vor einer Neuregelung, als die amerikanische Regierung vorgeschlagen hat, den Artikel 7 des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages, der übrigens deutscherseits im vorigen Jahre bereits zum 15. Oktober 1935 gekündigt wurde, mit diesem Tage außer Kraft zu setzen. Der Artikel enthält die Reißbegünstigungsklausel. Es hat den Anschein, daß die deutsche Regierung gegen ihre Aufhebung, befriedigenden Ausgang der darüber eingeleiteten Verhandlungen vorausgesetzt, nichts einzuwenden haben wird. Die handelspolitische Situation zwischen den beiden Ländern wird damit allerdings grundlegend auf eine völlig neue Grundlage gestellt.

Die deutsch-französische Clearing-Bilanz hat sich in der letzten Woche, über die die Ausweise vorliegen, die am 30. April schließende, für Deutschland verbessert. Die deutsche Passivität ist um 40 Millionen Francs zurückgegangen. Ob sich daraus weitergehende Schlüsse ziehen lassen, ist im Augenblick noch nicht übersehbar.

Polen kauft deutsche Qualitätsware. Das ist das erfreuliche Ergebnis der polnener Mustermesse. Der amtliche deutsche Stand auf der Messe ist stark beachtet worden. Selbst die außerordentlich hohen Zölle, die Polen erhebt, haben polnische Interessenten nicht abgehalten, Bestellungen an deutsche Firmen zu geben. Namentlich deutsche Autos waren gefragt. Allerdings bedarf es noch der Verhandlungen über die Einfuhrgenehmigung für die bestellten Wagen, denn der Import deutscher Autos nach Polen ist an sich verboten und nur auf Grund besonderer Lizenz zulässig. Für andere Waren bestehen auf Grund des sogenannten Messelkompensations-Abkommens vom 17. April d. J. Einfuhrkontingente, die zum Teil durch die auf der polnener Messe erteilten Aufträge restlos aufgebraucht worden sind. Bezeichnend ist, daß die teurere Qualitätsware stärker begehrt wurde als Konsumware. Das gilt z. B. für die Erzeugnisse der Offenbacher Lederwarenindustrie. Die Beobachtungen auf der Messe lassen erkennen, daß für gewisse Erzeugnisse, wie Kleinmaschinen, optische Geräte, mechanische Spielwaren usw. das Zehnfache der bestehenden Kontingente hätte verkauft werden können.

41 Prozent mehr Kraftfahrzeuge zugelassen als im Vorjahr. Im April 1935 wurden im Reich 35 862 Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Das sind 21 Prozent mehr als im

Kurze Tagesübersicht

Auf der Nord-Süd-Linie ist die Teilstrecke Augsburg-Nürnberg im elektrischen Verkehr eröffnet worden.

Der französische Außenminister Laval ist am Freitag früh in Berlin durchgeföhren und abends in Warschau eingetroffen.

Der Kaiser von Abessinien hat in einer Unterredung die allgemeine Mobilmachung in Aussicht gestellt.

Die Begegnung Schuschnigg mit Mussolini in Florenz findet am heutigen Samstag statt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf der Rückfahrt von Rio de Janeiro am Freitag in Pernambuco gelandet und hat die Heimfahrt zum Bodensee angetreten.

Der türkische Staatspräsident Kemal Atatürk hat anlässlich des Parteitag der Republikanischen Volkspartei in einer Rede die türkisch-russische Freundschaft betont und die Forderung auf Befestigung der Dardanellen.

Vormonat und 41 Prozent mehr als im April 1934. Besonders stark waren die Steigerungen bei Krafttraktoren und Lastkraftwagen. Es wurden zugelassen: 14 843 Krafttraktoren und 3582 Lastkraftwagen. Dazu kommen 235 Kraftomnibusse und 568 Zugmaschinen. Die Zulassungsziffer der Personenkraftwagen beträgt 16 670, nach der großen Steigerung im März abermals eine Zunahme um 5 Prozent.

Dr. ing. Friz Opel 60 Jahre alt. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie, die zur Zeit so außerordentlich erfolgreich ist, konnte den 60. Geburtstag eines ihrer hervorragenden Pioniere, des Dr. ing. Friz Opel, feiern. Neben seinen Verdiensten um den Kraftfahrzeugbau sind die um die rationelle Gestaltung des Großserienbaues von Fahrzeugen hervorzuheben.

Preisangleich in Danzig. Die Abwertung des Danziger Guldens hat nunmehr eine Angleichung der Verkaufspreise im Groß- und Kleinhandel notwendig gemacht. Mit Wirkung vom 5. Mai 1935 an können die Verkaufspreise, mit Ausnahme der der Kolonialwarengeschäfte, der Bäckereien und Fleischerieien, für die bis zum 30. April 1935 in Danzig eingeföhrt waren um 20 Prozent heraufgesetzt werden. Für Kolonialwaren kann für außereuropäische Artikel ein Aufschlag von 25 Prozent genommen werden. Neueingeföhrt Waren sowie Erzeugnisse aus ausländischen Rohstoffen, die nach dem 30. April eingeföhrt sind, dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Preisprüfungsstelle zu neuen Preisen verkauft werden. Für Getreide, Futtermittel und Butter sind am 4. Mai neue Preise festgesetzt worden, die eine Erhöhung von 40 bis 70 Prozent bedeuten.

Weitere Bewegung auf dem internationalen Devisenmarkt. An den internationalen Börsenplätzen setzte man weiter Zweifel daran, daß es möglich sein würde, die Schweizer Frankenparität aufrechtzuerhalten. Die von Bern vorgenommenen Währungsmaßnahmen konnten ein weiteres Absinken der Kurse, vor allem auf den Terminmärkten, nicht verhindern. Im schweizerischen Bundesrat allerdings vertritt man die Ansicht, daß der Goldabfluß der Nationalbank, der von Ende März bis 30. April 408 Millionen Franken betrug, sich durchaus in beruhigenden Grenzen halte. Man gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine Abwertung des Schweizer Franken nicht zu erwarten sei. Das englische Pfund lag in den letzten Tagen ungewöhnlich fest.

Amerikanische Baumwollkrisen. In Washington hat man noch immer ernsthafte Sorgen um die Baumwoll-Neuerproduktion der Welt und hat (eben durch die USA-Vorherrschaft in London der englischen Regierung den Vorschlag eines internationalen Baumwoll-Restriktionsabkommens machen lassen. In London wird man diesen Vorschlag sehr sorgfältig prüfen, denn man ist der Ansicht, daß keine Auswirkungen außerordentlich weitreichend sein würden. Nicht nur die Interessen der Baumwollarbeiter in Lancashire würden berührt, sondern auch Indien und andere Baumwolle erzeugende Teile des britischen Weltreiches. Es muß daran erinnert werden, daß die amerikanischen Restriktionsmaßnahmen seinerzeit auf dem Internationalen Baumwoll-Kongress in Rom eine scharfe Verurteilung erfuhren. Die Aussichten für den neuen amerikanischen Vorschlag erscheinen also nicht gerade günstig.

Französischer Frontkämpfer in Nürnberg

Nürnberg, 10. Mai. Schon seit mehreren Tagen kündigten riesige Plakate in Nürnberg die erste große deutsche Kundgebung der antijüdischen Weltliga für Donnerstagabend in drei Sälen der Stadt an, in der der französische Schriftsteller und schwerverletzte Frontkämpfer aus Paris, Jean Boisset, und Julius Streicher sprechen sollten. Bereits Stunden vor Beginn waren die Versammlungssäle überfüllt. Julius Streicher sprach über die Rassenfrage. Der wahre Feind sei der ewige Jude, der kein Vaterland, der das Geld zum Gott habe. Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Julius Streicher u. a. auch auf den Kriegszustand und die gegenwärtige außenpolitische Lage zu sprechen und begrüßte den anwesenden französischen Frontkämpfer: „Unter Gott, der französische Frontkämpfer, kann mit in sein Land eines hinübernehmen: Deutschland will den Frieden.“

Jean Boisset sagte leidenschaftlich den wirklich Schuldigen am Weltkrieg an. Er rührte u. a. aus: Mehr als jemals habe ich das Vertrauen gehabt, daß der Tag der Wahrheit kommen werde, an dem die Vögel hielten, jene dummen Grundzüge, die aus Frankreich und Deutschland Erbfeinde machen wollen. Lüge ist es, wenn interessierte Verleumdungen Deutschland als den allein Verantwortlichen und Schuldigen am Weltkrieg hinstellen will. Und nochmals Lüge ist auch jener Schandvertrag, welcher den Lebensrechten und höheren Menschheitsgefühl überhaupt nicht Rechnung trägt. Jene Kräfte, die sich gegen eine Verständigung mit Deutschland wehren, sind nicht Frankreich, das denkt, das arbeitet und das leidet und duldet. Ich bin heute zu Euch gekommen als Franzose, als Frontkämpfer und Kriegsbekämpfer, um den Feind zu entlarven, der unser Feind und Euer Feind ist: All Juda! Meine Rede soll ein Bekenntnis sein, ein Ruf für den Frieden, ein leidenschaftlicher Appell an mein Vaterland. Wir haben vierinhalb Jahre im Felde ge-

kämpft. Wir alle waren am Ende die Betrogenen. Und da dieser Krieg niemals für einen edlen Zweck geführt wurde, hat er sich als eine ungeheure Niederlage für die ganze Welt erwiesen. Der Kommunismus hat nur den Zweck und geheimen Wunsch, die Erde in ein Gefängnis zu verwandeln, in dem der Jude der Gefängniswärter werde. Uebergehend auf das in Frankreich herrschende Vorurteil eines neuen militärischen Deutschland erklärte Voissel weiter, er seinerseits wisse, daß das deutsche Volk ebenso wie das französische Volk die Kräfte der Verteidigung allein der Aufrechterhaltung des Friedens widmet. Leider kenne und verstehe Frankreich das neue Deutschland noch nicht. Dazu bedürfte es einer beharrlichen weiteren Aufklärungsarbeit. Als Voissel in seiner Rede noch einmal auf das gigantische Aufbauwert Adolf Hitlers zu sprechen kam, grüßte er mit leidenschaftlichen Worten die Bewegung, ihr Toten und den Führer.

Strecke Augsburg—Nürnberg elektrisch

Nürnberg, 10. Mai. Am 10. Mai eröffnete der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, den elektrischen Betrieb auf der Strecke Augsburg—Nürnberg. Mit der Elektrifizierung der Strecke Augsburg—Nürnberg ist der zweite Abschnitt der zukünftigen elektrischen Nord-Süd-Linie Berlin—Nürnberg—München vollendet. Zugleich ist die durchgehende elektrische Verbindung zwischen Berlin und Rom ihrer Verwirklichung ein weiteres Stück näher gekommen. Nach zweijähriger Bauzeit kann diese größte der für die Elektrifizierung vorgesehenen Strecken mit Beginn des Sommerfahrplans 1935 den elektrischen Betrieb aufnehmen. Die vorbereitenden Arbeiten schreiten bereits im Mai 1933 ein. Sie umfassen eine große Zahl bautechnischer Arbeiten, die sich auf die ganze Länge der 137 Kilometer langen Strecke ausdehnen. Im ganzen mußten 446 Kilometer Gleise mit Fahrleitung versehen werden, deren Form mit Rücksicht auf die hohe Geschwindigkeit von 180 Stundenkilometer besonders auszubilden war. An ganzen mußten 110 zweieiliger Wechselstromtriebwagen für 100 Kilometer Höchstgeschwindigkeit, 16 Personenzugs- und Güterzugslokomotiven mit 90 Kilometer Stundenkilometer, ferner wurden beschafft 10 zweieiliger Wechselstromtriebwagen für 100 Kilometer Höchstgeschwindigkeit. Von den Gesamtkosten mit rund 34 Millionen RM. entfallen 62 v. H. auf die Aenderungen bestehender und die Schaffung neuer ortsfester Anlagen, auf die Beschaffung neuer Triebfahrzeuge 38 v. H. Die elektrischen Großindustrie ist hierbei nur mit einem Drittel beteiligt und hat zahlreiche Aufträge an ihre Untertierlieferer weitergegeben. Die übrigen zwei Drittel treffen auf die sonstigen Industrie- und Gewerbebetriebe sowie auf Unternehmer mit fast 50 Gruppen. An über 500 Firmen wurden größere Aufträge erteilt und 490 000 Arbeitslosen-Tagewerke werden nach Durchführung der Restarbeiten geleistet sein. Zur Finanzierung der Baumaßnahmen hatte der bayerische Staat 1933 ein Darlehen von 6 Millionen RM. gewährt, die bayerische Gemeindebank Schenkungen in der Höhe von 10 Millionen RM. übernommen. Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG. Berlin stellte ein Darlehen von 2 Millionen, die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung eine Grundforderung von über 3 Millionen RM. zur Verfügung. Der Rest, insbesondere die Kosten der Fahrzeuge, wurde aus Reichsbahnmitteln gedeckt.

Dr. Fricke über die Frauennarbeit

Düsseldorf, 10. Mai. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fricke, gewährte einem Mitglied der Berliner Schriftleitung der „Rheinischen Landeszeitung“ aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung „Frau und Volk“ in Düsseldorf eine Unterredung. Dr. Fricke äußerte sich über die Frage der Frauennarbeit. Er sagte: In der Deutschen Arbeitsfront allein sind mehr als 11 Millionen werktätige Frauen zusammengelassen. Fast zwei Fünftel aller Erwerbstätigen sind Frauen. Nach dem Weltkrieg ist die Frauennarbeit gewaltig gestiegen: Die Not der Nachkriegszeit hat Tausende von Frauen gezwungen, anstelle ihres Mutterberufes oder neben ihm einem Erwerb nachzugehen. Das ist vielfach eine Ursache von schlimmsten Folgen für die Familie und für die Frauen selbst geworden. Der ursprüngliche Beruf der Frau ist es nun einmal, als Mutter und Erzieherin der Kinder dem hohen Dienst an der Nation zu obliegen. Der Nationalsozialismus will daher die Frau in weitestmöglichem Umfange wieder der Familie zurückgeben. Darum hat die Reichsregierung bei allen Steuermassnahmen, bei den Ehestandsbeiträgen, bei der Beförderung ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter immer darauf Rücksicht genommen, die Lebenslage der Familien so zu gestalten, daß die Frauen nicht gezwungen werden, einem Beruf nachzugehen, sondern sich voll und ganz der Familie widmen können. Auf dem Gebiete wird noch an endlich viel zu leisten sein. Ueber das Ziel aber, die Frauen der Familie wieder zurückzugeben, sind wir uns völlig im Klaren und arbeiten Tag für Tag an seiner Verwirklichung. Ich bin überzeugt, daß die Mißstände auf dem Gebiete der Frauennarbeit mit der Zeit völlig verschwinden werden. Die Reichsregierung strebt diesem Ziele unentwegt zu. Die Voraussetzungen dazu heißt: Schaffung eines größeren Lebenspielraumes für die Familie. Diesem Ziele gilt der ganze Kampf der Regierung und letzten Endes alle ihre Maßnahmen. Allerdings wird es immer eine Anzahl Berufe geben, die ihrem ganzen Wesen nach den Frauen vorbehalten bleiben. Das sind aber auch Berufe, die weder soziale noch andere Schäden im Leben der Frau verursachen, Berufe, die ihnen zukommen und vorbehalten bleiben.

Instandsetzungsarbeiten mit Reichszuschuß bis zum 30. Juni

Berlin, 10. Mai. Der Reichs- und preussische Arbeitsminister weist darauf hin, daß Instandsetzungs- und Umbauarbeiten, für die ein Reichszuschuß in Aussicht gestellt ist, spätestens am 30. Juni 1935 beendet sein müssen. Eine Hinausschiebung der Frist wird nicht eintreten.

Der Kraftwagenbrand in der Jungfernheide aufgeklärt

Berlin, 10. Mai. Der Brand des Personenkraftwagens in der Jungfernheide, bei dem der Besitzer des Wagens, der Architekt Flohr, bis zur Unkenntlichkeit verbrannt ist, nunmehr aufgeklärt worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Brand auf Unvorsichtigkeit Flohrs zurückzuführen ist.

Untersuchung gegen den Knabenmörder Seefeldt

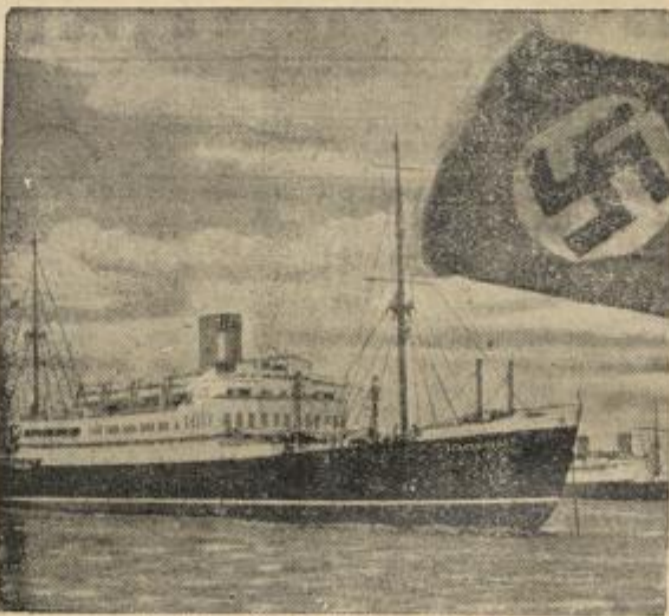
Dringender Tatverdacht in zwölf Mordfällen

Berlin, 10. Mai. Die zur weiteren Aufklärung der Straftaten des Knabenmörders Seefeldt eingesetzte Sonder-Kommission hat die Untersuchung der Stillschleppverbrechen und Morde an Knaben in Regensburg zu einem gewissen Abschluß gebracht. Das für die einzelnen Fälle zusammengetragene Beweismaterial, das zu einer vollkommenen Ueberführung des Seefeldt ausreicht, hat aber bisher Seefeldt nicht zu einem Geständnis bewegen können. Die Vorgänge, die sich zwischen Seefeldt und seinen kleinen Opfern, soweit diese näher tot aufgefunden

wurden, abgespielt haben, sind ungeklärt, da Seefeldt jegliche Erörterung dieser Fälle ablehnt. Wenn sich auch in den zwölf Mordfällen, die Seefeldt im Jahre 1933 bis 1935 zur Last fallen, der dringende Tatverdacht immer mehr verstärkt hat, in fünf Fällen sogar schon zur Gewißheit geworden ist, so bedarf es doch noch der weiteren Mitarbeit der Bevölkerung.

Ausreise des Schnell dampfers „Scharnhorst“

Bremen, 10. Mai. Die „Scharnhorst“, das neueste Schiff im Ostafrika-Expresseinst des Norddeutschen Lloyd, ist Freitag 17 Uhr von Bremerhaven aus zu seiner Vojenreise nach Ostafrika in See gegangen. Das Schiff ist voll besetzt. Eine große Menschenmenge war auf der Columbus-Kaje erschienen, die an der Ausreise des neuesten Schiffes der deutschen Handelsflotte und an der Abfahrt des Lloyd-Schnelldampfers „Europa“, der am gleichen Tage nach Amerika in See ging, lebhaften Anteil nahm.



Deutsches Nachrichtenbüro (M). Verkaufsaufnahme.

Robefahrt der „Scharnhorst“

Der neue, 18 000 Bruttoregistertonnen große Schnell dampfer „Scharnhorst“, mit dem der Norddeutsche Lloyd seinen neuen Ostafrika-Schnelldienst eröffnen wird, wurde in Dienst gestellt.

Reibungslose Eingliederung der ehemaligen Arbeitsdienstler in das Berufsleben

Berlin, 10. Mai. Dank der gründlichen Vorarbeit aller beteiligten Stellen konnte die Eingliederung der am 31. März aus dem Arbeitsdienst entlassenen Arbeitsmänner in diesem Jahre reibungslos erfolgen. Die Maßnahmen, die der Arbeitsdienst zusammen mit der Arbeitsverwaltung, dem Amt für Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsnährstand durchgeführt hat, haben sich durchaus günstig ausgewirkt. In Ostpreußen kamen z. B. rund 5000 Arbeitsmänner zur Entlassung. Obwohl die im März eingetretene Witterungsverwässerung den Arbeitseinsatz in allen Außenbereichen erschwerte, ist es gelungen, in den ersten zehn Tagen des April 65 bis 75 Prozent aller Arbeitsmänner in Berufsstellen unterzubringen. Aus einzelnen Bezirken wie Allenstein wird sogar ein Prozentiger Vermittlungserfolg gemeldet. Ähnlich günstige Ergebnisse werden, wie das RdZ. meldet, aus dem Arbeitsgau Hannover berichtet. Von den dort entlassenen 7000 Arbeitsmännern konnten 6200 in Arbeitsstellen vermittelt werden.

Laval in Warschau

Berlin, 10. Mai. Außenminister Laval passierte am Freitag vormittag Berlin auf seiner Fahrt nach Warschau mit dem Nord-Expreß. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof Zoologischer Garten um 8.23 Uhr stieg der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, in seinen Wagen, um ihn bis nach Frankfurt a. O. zu begleiten. Auf dem Schleifischen Bahnhof, wo der Expreß einen Aufenthalt von 20 Minuten hatte, waren der russische Botschafter Kurth und Herrin der französischen Botschaft zur Begrüßung erschienen. Von deutscher Seite war Legationsrat von Rintelen, der Leiter der Abteilung Westeuropa des Auswärtigen Amtes, zugegen. In der Begleitung des französischen Außenministers befanden sich auch seine Tochter, der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger und sein Kabinettschef Rochat.

Paris, 10. Mai. Der Warschauer Aufenthalt Lavals beschäftigt die Pariser Öffentlichkeit mehr als das eigentliche Reiseziel Moskau. Es handelt sich um die Bereinigung der französisch-polnischen Beziehungen nach dem Abschluß des französisch-sowjet-russischen Beistandspaktes. Vorsichtig hütet sich die französische Presse vor allzu großen Erwartungen. Für die allgemeine Stimmung kann als bezeichnend die Stellungnahme der außenpolitischen Mitarbeiterin des „Oeuvre“ herangezogen werden, die schreibt, Laval werde in Warschau wahrscheinlich eine ziemlich zurückhaltende Aufnahme finden. Es scheint, daß die polnische Regierung Anweisung gegeben habe, jede spontane Kundgebung der Bevölkerung zu verhindern. Laval werde, fährt das Blatt fort, in Warschau darauf hinweisen, daß der französisch-polnische Beistandspakt keineswegs gegen Polen gerichtet sei, denn er sei nur für den etwaigen Fall eines Angriffes Deutschlands gegen Rußland oder gegen Frankreich angedacht. Selbst in dem Falle, daß Polen Sowjetrußland angreifen würde, dürfte Frankreich nach den Bestimmungen des französisch-sowjet-russischen Vertrages seinem Sowjetverbündeten keine andere Hilfe leisten als die im Artikel 16 der Völkervereinbarungen im Falle einer Verletzung dieser Satzungen vorgegebene Hilfe. Je nach der Aufnahme, die diese Erklärungen Lavals in Warschau finden, werde sich der Außenminister eine Vorstellung von einer Teilnahme Polens an einer Organisation der Sicherheit machen.

Polnische Pressestimmen

Warschau, 10. Mai. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ schreibt, Vertreter der französischen Regierung seien in Warschau immer gern gesehene Gäste. Der Besuch Lavals sei durch den Abschluß des sowjet-russisch-französischen Vertrages besonders aktuell. Selbst wenn der Text des Paktes völlig durchsichtig wäre, würde sich zweifellos die Notwendigkeit ergeben, keine politischen Ziele und keine praktischen Ausföhrungen zu klären. Das Blatt versucht, mehrere Mißverständnisse der französischen Presse aufzuklären und betont dann, daß die polnische Politik weiterhin, selbstverständlich auf der Grundlage der Gegenseitigkeit, an dem Bündnisvertrag mit Frankreich und dem Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland loyal festhalten werde. Da jedoch der französisch-sowjet-russische Vertrag in Einklang mit dem Völkervereinbarungen gebracht sei, der Frankreich, Sowjetrußland und Polen verpflichte,

entstehe die Frage nach den politischen Zielen. In Warschau habe man die Ueberzeugung, daß das Ergebnis der Besprechungen mit Laval positiv sein werde.

Das Militärblatt „Polaka Zbrojna“ erklärt, Polen stelle sich loyal zu den übernommenen Verpflichtungen, weise aber zugleich darauf hin, daß nichts die guten Beziehungen Polens mit seinen westlichen und östlichen Nachbarn verderben dürfe. Manche antipolnischen Stimmen der französischen Presse müßten in Polen Verwunderung erwecken. Die polnischen Beziehungen zur Sowjetunion und zu Deutschland hätten die französische Presse zu einem antipolnischen Feldzug veranlaßt, der aber auf die Linie der polnischen Politik keinerlei Einfluß ausüben könne, da Polen genau wisse, was es wolle und sich völlig klar über sein Gewicht und seine Kraft in Osteuropa.

Laval in Warschau eingetroffen

Warschau, 10. Mai. Außenminister Laval ist Freitag nachmittag 6 Uhr in Begleitung des Generalsekretärs des Auswärtigen Amtes Leger und seines Kabinettschefs Rochat in Warschau eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof Außenminister Ved, der französische Botschafter Laroche, ferner der Chef des Protokolls und mehrere hohe Persönlichkeiten eingefunden.

Der frühere amerikanische Botschafter Houghton über das neue Deutschland

Newport, 10. Mai. Nach mehrwöchigem Aufenthalt in Baden-Baden kehrte der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, nach Amerika zurück. Er erklärte bei seiner Ankunft, die Verhältnisse in Deutschland seien überraschend gut. Alle Anzeichen deuteten auf ein Wiederaufblühen hin. Auf den Straßen sehe man keine Arbeitslosen und keine Bettler. Die Arbeitslosigkeit, die bereits auf zwei Millionen verringert worden sei, werde wahrscheinlich innerhalb eines Jahres vollständig verschwinden. Man werde an das Deutschland der Vorkriegszeit erinnert, nur sehe man keine Soldaten. Die Wehrzahl der Deutschen sei nicht nur Hitler freundlich, sondern für Hitler begeistert und gehe ganz in der neuen Idee auf. Adolf Hitler löse seine Aufgabe. Die Deutschen fühlten, daß er ihnen ihre Selbstachtung zurückgab, sie lieben Ordnung und Disziplin und das gibt er ihnen. Houghton gab der Ansicht Ausdruck, daß in Europa ein Krieg heute ferner sei, als zu irgendeiner anderen Zeit seit vielen Jahren. Hitler denke nicht an Krieg.

Empfang des Südpolarforschers Byrd durch Roosevelt

Newport, 10. Mai. Der Südpolarforscher Admiral Byrd, der am Donnerstag mit seinen beiden Expeditionsschiffen in Quantico (Virginia) eingetroffen war, ist Freitag früh mit allen Expeditionsteilnehmern nach Washington weiter gefahren, wo Freitag spät nachmittags ein großer amtlicher Empfang durch Roosevelt und den Kongreß stattfand.

„Wir werden Widerstand leisten“

Eine Unterredung mit dem Kaiser von Abessinien

London, 10. Mai. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba meldet: Der Kaiser von Abessinien, der am Donnerstagabend nach der befestigten Stadt Harar abgereist ist, teilte mir vor seiner Abreise in einer Unterredung mit, daß er, wenn Italien seine kriegerischen Vorbereitungen fortsetze, die allgemeine Mobilmachung anordnen werde.

Dem Berichterstatter zufolge erklärte der Kaiser, er habe seine Politik, die trotz der militärischen Vorbereitungen und der feindseligen Propaganda Italiens darauf abgezielt habe, eine schiedsgerichtliche Entscheidung herbeizuföhren, noch nicht aufgegeben. Abessinien habe viel aufs Spiel gesetzt, indem es auf eine allgemeine Mobilmachung als Gegenmaßnahme gegen Italiens Vorgehen verzichtete. Er hoffe immer noch, daß auf der Sitzung des Völkervereinbarates vom 20. Mai ein entscheidender Fortschritt in Richtung auf eine friedliche Lösung erfolgen werde.

Der Kaiser fügte hinzu: „Wenn dies aber nicht der Fall ist, und wenn Italien seine militärischen Vorbereitungen fortsetzt, dann müssen wir mobil machen. Aethiopiens wird sich niemals mit einem Zustand inoffizieller Kriege abfinden, wie er vorhanden war, als Japan seine Operationen in Mandschukuo durchführte. Wir werden von vornherein Widerstand leisten.“

Wie der Berichterstatter weiter meldet, haben die Reden in der italienischen Kammer, die sich gegen die Regierung Abessinien richteten und besonders der Rede des Unterstaatssekretärs für die Kolonien Lessona, der Abessinien ein Land der Räubererei und Sklaverei nannte, in Addis Abeba die Ueberzeugung hervorgerufen, daß Italien zum Kriege entschlossen ist.

Abessinischer Protest in Rom

Rom, 10. Mai. Der abessinische Außenminister hat den abessinischen Geschäftsträger in Rom telegraphisch gebeten, beim italienischen Außenminister gegen die „beleidigenden“ Ausführungen des Kolonialstaatssekretärs Lessona in der italienischen Kammer Verwahrung einzulegen.

In dem Protest wird gesagt, Abessinien, dem von Lessona vorgeworfen werde den Vertrag von 1928 nicht eingehalten zu haben, habe diesen Vertrag nicht nur eingehalten, sondern es habe sich sogar an den Völkervereinbarungen wenden müssen, um die Einleitung des in diesem Vertrage vorgezeichneten Schlichtungsverfahrens durchzusetzen. Abessinien habe trotz der kriegerischen Vorbereitungen Italiens in dem Streitfall eine friedliche und korrekte Haltung eingenommen, dabei habe es mehrmals, aber erfolglos das Schlichtungsverfahren verlangt. Auch könne es nicht dafür verantwortlich gemacht werden, daß der Bau der Straße Dessie—Assab noch nicht begonnen worden sei. Der Protest schließt mit der Erklärung, die Verpflichtungen, die Italien sowohl auf Grund des italienisch-abessinischen Vertrages als auch als Völkervereinbarungen hinsichtlich der politischen Unabhängigkeit und der territorialen Unverletzlichkeit Abessinien obliegen, seien von Staatssekretär Lessona mißachtet worden.

Wirtschaftliche Sanktionen undurchführbar

London, 10. Mai. In einem Aufsatz im „Daily Telegraph“ erklärt der spanische Delegierte beim Völkervereinbar, Salvador de Madariaga, die in der neuesten Genfer Erklärung erwähnten wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen gegen einen Angreifer für praktisch undurchführbar. Er verweist u. a. darauf, daß finanzielle

und wirtschaftlicher Vorkott so lange unmöglich sei, solange die Haltung der Vereinigten Staaten von Gleichgültigkeit oder Gegenwehr zeuge oder einfach nicht vorzuziehen sei. Hierzu komme die Tatsache, daß bisher der Völkerverbund wiederholt Abneigung gezeigt habe, sogar bei offener Verletzung der Satzungen vorzugehen. Es sei zwecklos, den Arm des Völkerverbundes zu führen, da nicht sein Arm, sondern Hirn und Herz in der Vergangenheit verlagert hätten. Auch sei zu bedenken, daß der Abbruch wirtschaftlicher Beziehungen für manchen Staat eine Katastrophe bedeuten würde, während dem schuldigen Staat vielleicht nur geringer Schaden zugefügt würde. Es bleibe nichts anderes als der Druck der öffentlichen Meinung, um internationale Disziplin zu erzwingen.

Soziales

Wildbad, den 11. Mai 1935.

Die Feier ihrer silbernen Hochzeit begingen gestern Joseph Mayer und Frau, geb. Rossmann und Ernst Dieß und Frau, geb. Bodamer. Wir gratulieren nachträglich.

Was jeder Radfahrer wissen muß

Durch unvorschriftsmäßiges und unzuverlässiges Verhalten der Radfahrer sind in letzter Zeit wiederholt Verkehrsunfälle hervorgerufen worden, bei denen die Radfahrer selbst erhebliche Schäden erlitten haben, aber solche oft auch anderen Personen zugefügt wurden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen das disziplinslose Verhalten vieler Radfahrer rücksichtslos einzuschreiten und wegen Verkehrsübertretungen und mangelhafter Verschaffenheit der Fahrräder Anzeigen zu erstatten. Bei Mängeln am Fahrrad hat der Radfahrer damit zu rechnen, daß das Fahrrad aus dem Verkehr gezogen und sichergestellt wird. Wer als Radfahrer gegen verkehrspolizeiliche Vorschriften verstößt, erweist sich als ungeeignet zum Führen von Fahrrädern und hat zu gewärtigen, daß ihm das Radfahren verboten wird.

Radfahrer weist Du:

daß du zur Vermeidung von Verkehrsunfällen von Grundstücken aus nur dann und zwar vorsichtig auf die Straße fahren darfst, wenn der Verkehr es erlaubt?

daß das Anfahren und Halten, soweit nicht besondere Umstände entgegenstehen, nur auf der rechten Seite der Fahrstraße gestattet ist; daß erhöhte Bankette und Bürgersteige nicht mit dem Fahrrad befahren werden dürfen, wenn sie nicht als Radfahrwege bezeichnet sind?

daß du die Fahrstraße nicht benutzen darfst, wenn ein Radfahrweg vorhanden ist?

daß das ständige Nebeneinanderfahren in den belebten Straßen verboten ist?

daß Kraft- und Schienenfahrzeuge an Kreuzungen und Einmündungen von Straßen bevorrechtigt sind?

daß das Fahrrad, auch wenn es gehoben wird, in Einbahnstraßen nur in der vorgeschriebenen Fahrtrichtung bewegt werden darf. Daß weder die Klenklinge losgelassen noch die Füße beim Fahren von den Tretturbeln entfernt werden dürfen und du dich nicht an andere Fahrzeuge anhängen darfst?

daß du Zeichen zu geben hast, wenn du die Fahrtrichtung ändern oder anhalten willst?

daß ein zu schnelles und unvorsichtiges Fahren strafbar ist und du an Haltestellen der Straßenbahn auf den Ein- und Aussteigerverkehr besondere Rücksicht zu nehmen und wenn notwendig, zu halten hast?

daß der Rückstrahler am hinteren Schutzblech oder an der linken Hinterradstange so angebracht sein muß, daß er sich nicht höher als 50 Zentimeter über dem Erdboden befindet und der Lichtkegel der Lampe so geneigt sein soll, daß er 20 Meter vor deinem Fahrrad auf die Fahrbahn fällt (Blindgefahr!).

Württemberg

Sparkassenwoche in Stuttgart

Stuttgart, 10. Mai. Vom Montag bis Freitag dauerte die von der Württ. Verwaltungskademie gemeinsam mit dem Württ. Sparkassen- und Giroverband veranstaltete Sparkassenwoche 1935. Neben den Vorträgen der dabei gehaltenen Vorträge geben zusammenfassend die nachfolgenden Berichte einen knappen Überblick. Den ersten Vortrag über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Trennung von Geld- und Kapitalmarkt, hielt Universitätsprofessor Dr. L. L. Tübingen. Ueber das Reichsgesetz über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 sprach der Präsident des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes, Ministerialdirektor a. D. Hugo Reuffner. Die Aufgaben der Sparkassenverbände und Girozentralen behandelte Verbandsvorsteher Dr. Rosenbaum-Münster. Eine Fülle von Anregung und Belehrung bot der Vortrag des Direktors der Stadt, Sparkasse und Stadt, Girokasse Stuttgart, Deterle, der darlegte, wie das Reichsgesetz vom 5. Dezember 1934 sich im Sparkassensystem auswirkt. Den Charakter eines ausgesprochenen Fachvortrags hatten die Ausführungen, die der Leiter der Betriebswirtschaftlichen Abteilung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Berlin, Seeliger, machte. Der letzte in der Reihe Themen umfassenden Vorträge der Sparkassenwoche betraf die „Zins- und Gebührenpolitik im Kreditgewerbe“. Vortragender war Professor Dr. Eisele-Damburg.

Vereidigung des Landesbauernrats in Ulm

Ulm, 10. Mai. Die Kreisleitung der NSDAP. gibt bekannt: Am Samstag den 11. Mai, findet in Keenstetten die Ehrung der altgediensteten Bauernreichster Württembergs statt. Am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, wird in Ulm auf dem Rathaus im großen Sitzungssaal die Vereidigung des Landesbauernrats vorgenommen. Anlässlich dieser Veranstaltungen wird der Reichsminister und Reichsbauernführer Walter Darré hier weilen.

Achtung! Maul- und Klauenseuche!

Nach langer Seuchenfreiheit ist plötzlich wieder die Maul- und Klauenseuche ins Land eingebrochen und herrscht bereits in 16 Oberamtsbezirken und 33 Gemeinden. Einschleppung und rasche Verbreitung ist zurückzuführen auf den Frühjahrsweidewechsel der Wanderjägerherden, die von der Pfalz her quer durch Württemberg nach Bayerisch-Schwaben oder auch nach den auf der Alb gelegenen Sommerweiden zogen. Die Haupttriebsstrahlen wurden verwechselt, nachfolgende Herden wurden angesteckt und trugen den Ansteckungsstoff strahlenförmig weiter.

Die Wanderjägerherden sind alsbald nach Erkennung der Sachlage festgelegt worden. Man kommt es darauf an die Seuche möglichst auf die kranken Schafherden beschränkt zu halten. Gelingt dies nicht so wird der Schaden groß werden.

Erste Voraussetzung dafür, daß weiterem Ausbreiten der Seuche vorgebeugt wird, ist peinliche Innehaltung aller für die Sperrbezirke, Beobachtungsgebiete und 15-Kilometer-Umkreise angeordneten landespolizeilichen Maßnahmen. Auf die Wichtigkeit der Vorschriften über den Verkehr mit Milch, Magermilch usw. sei besonders hingewiesen.

Aufmerksamkeit auf den Gesundheitszustand seines Viehs und Anzeige eines Seuchenverdachts ohne jeden Verzug ist abgesehen von den gesetzlichen Vorschriften, selbstverständliche Pflicht eines jeden verantwortungsbewußten Tierbesizers. Daran, daß Seuchenverbreitung den Verlust aller Entschädigungsansprüche nach sich zieht, sei überdies erinnert.

Als wichtiges Mittel des Selbstschutzes ist augenblicklich im ganzen Land anzusehen, jedermann den Zutritt zu den Ställen zu verweigern, der nicht notwendig darin zu tun hat. Verkäufliche Tiere herausführen, statt im Stallmuster zu lassen! Veranstaltungen, bei denen zahlreiche Tierbesizer, auch ohne Tiere, zusammenkommen, möglichst zu meiden, muß dringend angeraten werden. Jedenfalls bleibe, wer die Ställe abgesehen hat, auf der halben Strecke, und zwar meide man sowohl das nochmalige Betreten des Stalles vor dem Verlassen seines Gehöftes, als auch das sofortige Betreten beim Heimkommen. Kinder aus Seuchengehöften müssen vom Schulbesuch beurlaubt werden, bis die Gefahr der Seuchenverbreitung vorüber ist.

Tagung der ev. Diakoniegemeinschaft in Württemberg

Ep. Es war ein eigenartiger Zug, der in langen Reihen am Sonntag, den 5. Mai, gegen Abend zur Stiftskirche zog: Diakonissen aus kirchlichen und freikirchlichen Mutterhäusern und viele andere evangelische Schwestern mit den verschiedensten Trachten Seite an Seite, die alle zur ersten Tagung der evangelischen Diakoniegemeinschaft ins Mutterhaus der Stuttgarter Diakonissen gekommen waren. Die evang. Diakoniegemeinschaft ist ein Zweig der Fächerschaft deutscher Schwestern, die ihrerseits wieder der Deutschen Arbeitsfront und dem Deutschen Frauenwerk eingegliedert ist. Sie zählt etwa 50 000 Schwestern der verschiedensten evang. Mutterhäuser, Verbände und Schwesternschaften zusammen zu einer großen Gemeinschaft der Dienenden, die an den mancherlei hilfsbedürftigen Brüdern und Schwestern unseres Volkes mit der Tat der Liebe und als Träger der Barmherzigkeit Gottes freudig ihren Dienst im neuen Staat ausrichten wollen.

Die Tagung, an der ungefähr 1000 Schwestern teilnahmen, wurde eröffnet mit einem Gottesdienst von Pfarrer Walz-Stuttgart. Nach dem Gottesdienst fand eine Begrüßungsfeier statt, in welcher Pfarrer Walz als Leiter der Tagung zuerst des Führers und Volkstanzlers gedachte, zu dem die Diakoniegemeinschaft in dankbarer Treue und tiefer Hürbittte anblickt. Dann richteten die Vorstände der einzelnen Mutterhäuser und Schwesternschaften kurze Grußworte an die Versammelten, in denen die Eigenart und geschichtliche Entwicklung der einzelnen Berufe, aber auch die innerste Verbundenheit in einem Glauben und Dienst zum Ausdruck kam. In einer großen Schwesternversammlung am Nachmittag, bei der auch die Württ. Fächerschaftsleiterin, Schwester Helene Kern, zugegen war, hielt Schwester Auguste Mohrman-Berlin, die Leiterin der evang. Diakoniegemeinschaft Deutschlands, ein ausgezeichnetes, über den Umfang der Arbeit trefflich unterrichtendes Referat über „Dionie als Dienst am Volk“. Sie wies auf die Bedeutung dieses vom Staat gewünschten und anerkannten Arbeitszweiges in unserer Volksgemeinschaft hin, dem eine Fülle wichtiger Gegenwartsaufgaben als göttlicher Auftrag anbefohlen ist. Mit einem öffentlichen Gottesdienst in der Stiftskirche mit Ansprache von Prälat Schrenk und Festpredigt von Pfarrer Breunig-Hall fand die Tagung ihren würdigen Abschluß.

Stuttgart, 10. Mai. (Schillerfeier.) Zum 111 Male gedachte im Festsaal der Ueberhalle der Stuttgarter Viederkehr des 130. Todestages unseres großen Dichters und Landmanns Schiller. Nach der Festhymne zum 100. Todestag Schillers von J. A. Mayer, die zu Ehren des 80. Geburtstags des Komponisten gewählt wurde, hielt Studiendirektor Dr. Stecher-Berlin die Festrede. Er behandelte die Bedeutung Schillers für die sittliche, religiöse und vor allem vollstliche Erziehung des deutschen Volkes. Zum Schluß las Waldemar Veitgeb Gedichte Schillers vor.

Verbandsversammlung. Am Montag, 20. Mai, hält der Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. im Festsaal der Viederhalle seine 54. Verbandsversammlung ab. Gleichzeitig findet die Generalsammlung der Landw. Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H. statt.

Verkehrsunfälle. Donnerstagabend ereignete sich auf der mittleren Königsstraße, an der Einmündung der Schulstraße, ein schweres Motorradunglück. Einem von Tübingen kommenden jungen Motorradfahrer lief ein älterer Mann in die Fahrbahn. Er wurde von dem Motorrad erfaßt und zur Seite geschleudert, jedoch er mit einer schweren Schädelverletzung bewußtlos liegen blieb. Dem Anschein nach dürfte er kaum mit dem Leben davontkommen.

Zusammenfassung. Nach Abschluß der Vorbereitungsarbeiten hat der vom Reichsstadtsrat zum Landesleiter berufene Pg. Egon Koerpel i. Fa. C. F. Koerpel, Ulm, eine Landesversammlung sämtlicher Spediture in Württemberg einberufen, die von dem gesamten Speditingsgewerbe außerordentlich zahlreich besucht war. Es wurde von dem Geschäftsführer des Landesverbandes ein Bericht über den Aufbau des Reichsstadtsrates und des Landesverbandes und die seither getätigten praktischen Arbeiten erstattet. Zum Stellvertreter des Landesleiters des Landesverbandes wurde Carl v. Maur i. Fa. Paul v. Maur, Stuttgart, zum Schatzmeister Runo Bart-Üßlingen berufen. Der Landesverband gliedert sich in drei Landesfachgruppen: Möbeltransport unter Leitung von Willy Karr-Bietigheim; Bahnspeidition unter Leitung von Eitel v. Maur-Stuttgart und Spedition unter Leitung von Kurt Benz-Stuttgart.

Ebersbach, O. A. Göppingen, 10. Mai. (Fünf Diebstähle aufgeklärt.) In letzter Zeit wurde hier wiederholt eingebrochen. Nunmehr gelang es den Bemühungen des Landjägers, fünf Diebstähle und Einbrüche aufzuklären. Bei den Tätern handelt es sich um zwei schulpflichtige Jungen, die ihre Diebstähle zur Einrichtung eines sogenannten Waldlagers machten, um „Indianerles“ spielen zu können. U. a. brachen sie im Schützenhaus ein, suchten dort nach Geld und anderen für ihre Zwecke geeigneten Gegenständen. Als sie nichts fanden, vergifteten sie sich am Alkohol und taten so gütlich, daß einer davon regelrecht betrunken und einen ganzen Tag bewußtlos war.

Holzheim, O. A. Göppingen, 10. Mai. (Aufhebung der Getränkesteuer.) Durch Entschlepfung des Bürgermeisters wurde die Erhebung der Getränkesteuer mit sofortiger Wirkung aufgehoben, da die wirtschaftliche Lage eine Verbeibaltung der Steuer in der Gemeinde nicht mehr erforderlich macht.

Bartenstein, O. A. Gerabronn, 10. Mai. (Brand.) Nachts brannte ein Hühnerhaus des Geflügelzüchters A. Baier nieder, wobei 500 Stück Küken umkamen. Der Schaden ist durch Versicherung zum Teil gedeckt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Neutlingen, 10. Mai. (Neubau einer evang. Kirche.) Der Neubau der für den Weststadtbezirk geplanten evang. Kirche kann beginnen, sobald der evang. Oberkirchenrat die Baupläne und den Kostenvoranschlag genehmigt und zu der Art der Aufbringung der Mittel und dem erforderlichen Baukostenbeitrag seine Zustimmung erteilt hat. Zur Ausführung kommt der bei dem Wettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf des Architekten Mayer von Korntal. Der gesamte Aufwand wird sich voraussichtlich auf 300 000 RM. belaufen.

Gaildorf, 10. Mai. (Zusammenstoß.) Am Donnerstagabend wurde in der Bahnhofstraße Pfarrer a. D. Silber beim Überqueren der Straße bei der Linde von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Da der Motorradfahrer im letzten Augenblick stark abstoppen konnte, war der Zusammenstoß nicht so stark, so daß vermutlich keine schweren Verletzungen entstanden sind.

Heilbronn, 10. Mai. (Besuch Dr. Ley's.) Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird am 18. oder 19. Mai nach Heilbronn kommen und auf dem Marktplatz einen Appell der NSDAP. des Kreises Heilbronn der NSDAP. sowie der benachbarten Kreise abnehmen.

Neutirch, O. A. Teinang, 10. Mai. (Schwerer Zusammenstoß.) Am Mittwochabend fuhr der verheiratete Georg Gierer in Goppertswiller mit seinem Motorrad seiner Arbeitsstätte Friedrichshagen zu. In der Ortstraße Bernried wollte er einen Lastwagen an einer Straßenabzweigung überholen und stieß mit diesem mit großer Wucht zusammen. Durch den erlittenen Sturz zog er sich schwere Verletzungen zu.

Ulm, 10. Mai. (Ehrung.) Die philosophische Fakultät Tübingen hat an Studiendirektor Dr. Magirus-Ulm zum goldenen Doktorjubiläum ein Begrüßungstelegramm mit besten Wünschen gerichtet. Karl Magirus wurde am 7. Mai 1885 auf Grund einer Arbeit über „Griechische Topoi im ägyptischen Museum in Berlin“ zum Doktor promoviert.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus. Sonntag, 12. Mai: Jolus 4. Vorstellung. Der Ring des Nibelungen: Götterdämmerung, 5-10, Dienstag, 14. Mai: NSAG. 98, Balletabend, 8-10.30, Mittwoch, 15. Mai: F. 26, Amelia, 7.30-10.30, Donnerstag, 16. Mai: NSAG. 98, Der Evangelimann, 8.5. n. 10.30, Freitag, 17. Mai: D. 26, Der Schmied von Marienburg, 7.30-10.30, Samstag, 18. Mai: C. 24, Die Vielgeliebte, 7.30-10.15, Sonntag, 19. Mai: NSAG, Wilhelm Tell, 2-5.15, M. 2, 14, Die Vielgeliebte, 8-10.45.

Kleines Haus. Sonntag, 12. Mai: Außer Miete, Käte-Dorisch und Harry-Piedite-Gastspiel: Himmel auf Erden, 7.30 b. n. 10, Montag, 13. Mai: S. 25, Friedrich Eiß, 8-10, Dienstag, 14. Mai: C. 27, Ein Glas Wasser, 8-10.30, Mittwoch, 15. Mai: NSAG. 97, Romeo und Julia, 7.30-10.30, Donnerstag, 16. Mai: A. 27, Ford und seine Offiziere, 7.30-10, Freitag, 17. Mai: NSAG. 99, Die Magische Laterne, 8-10, Samstag, 18. Mai: Außer Miete, Maria Stuart, 7.30 b. n. 10.30, Sonntag, 19. Mai: C. 29, Ford und seine Offiziere, 7.30-10, Montag, 20. Mai: NSAG. 100, Karl IX. von Frankreich, 8-10.30 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für Heiratschwindel

Stuttgart, 10. Mai. Der 37 Jahre alte, aus Kleinsingen stammende, in Stuttgart von seiner Frau getrennt lebende Gottlieb Mayer äußerte ein beträchtliches Maß von Selbstkenntnis, indem er zu seiner „Braut“, einer Stuttgarter Schneiderwitwe, sagte: „Ich bin ein großer Lump, ich habe nichts als zwei uneheliche Kinder.“ Die Witwe verdient durch unermüdete Näharbeit in der Woche 17 RM. Sie hatte dem Schwindler, der sich ihr unter falschem Namen als heiratslustiger Junggeselle in guter Stellung und mit 2000 RM. Vermögen vorgestellt hatte, ihre Ersparnisse in Höhe von 320 RM. als Darlehen anvertraut, natürlich auf Rimmerwiedersehen. Das Schöffengericht, vor dem sich der schon sechsmal vorbestrafte Angeklagte zu verantworten hatte, nahm den willensschwachen Menschen für diesmal noch nicht in Sicherungsverwahrung, versagte ihm aber mildernde Umstände und erkannte auf ein Jahr Zuchthaus und 50 RM. Geldstrafe.

Totenliste aus dem Lande

Böheim O. A. Heidenheim: Zimmermann Leonhard Krenner, 86; Buchau a. F.: Josef Bohner, fr. Witt. v. Grünenbaum, 88; Dürna O. A. Göppingen: Johannes Keller, 86; Ebenweiler O. A. Saulgau: Landwirt Josef Uhl, 81; Ehlingen: Eugen Schneiderberger, 76; Oberklingen: Lokomotivführer a. D. Friedrich Fische, 73; Geislingen a. St.: Volksschullehrerwitwe Olga Mählhäuser geb. Zini; Gmünd: Lydia Gengenbach, Nachmeisterin in Corteszell, 37; Josef Steeb; Höfingen O. A. Leonberg: Altkirchwirt Wilhelm Kenschler, 78; Kornweilheim: Glühosenheizer Lukas Ruf; Laupheim: Steuerassistent Michael Ruh, 58; Leonweiler O. A. Hall: Michael Metzger, 86; Mutlangen O. A. Gmünd: Barbara Ripberger geb. Dilam, 84; Nellingen O. A. Kirchheim: Ludwig Ellwanger, 66; Ravensburg: Pfarrer a. D. Franz Wieland, zuletzt in Roggenzell, Pensionär in Eristich, 74; Uhrmachermeister Paul Jeps, 99, Aöhligen O. A. Ellwangen: Kaspar Schönherr, Schornbach O. A. Schorndorf: Pfarrer Ludwig Pressel, 65; Schramberg: Maria Nagel geb. Huberstroh, früher Klauenbinderin, Tennenbronn, 75; Sulzbach a. R.: Michael Engel, 74; Unterbretzingen O. A. Gmünd: Eleonore Raupp, Schülerin, Unterteuringen: Josef Bösch, 76; Bordenesbach O. A. Tettnang: Johann Knobelspich, 78; Waiblingen: Marie Scheffel geb. Gausp, Witwe, Weihenheim O. A. Geislingen: Schreinermeister Alois Lang, 44; Wellinggen O. A. Kirchheim: Al-Lammwirt Joh. Obermiller, 82 Jahre alt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stand der Rundfunkteilnehmerzahl am 1. Mai. Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Mai 6 734 745. Im Laufe des Monats April ist eine Zunahme von 9529 Teilnehmern (0,14 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. Mai befanden sich 402 810 Teilnehmer, denen die Rundfunkgebühren erlassen sind.

Zugsammenstoß. Der Moskauer-Wladivostok-Expresszug stieß 200 Kilometer östlich von Chardin mit einem Güterzug zusammen. Vier Personen wurden getötet und 21 verwundet. Der Zug wurde völlig zerstört.

Ein britisches Bombenflugzeug abgeschossen. Wie Reuters aus Bagdad meldet, ist ein britisches Bombenflugzeug, in dem sich ein Offizier und ein Gemeiner befanden, bei einem Erkundungsflug über dem Bezirk des mittleren Euphrat abgeschossen worden. Das Flugzeug geriet in Brand. Beide Insassen fanden den Tod. Nördlich von Diwanje am mittleren Lauf des Euphrat hatten sich vor einiger Zeit Unruhen ereignet, und erst kürzlich wurde von einem Aufbruch zweier hervorragender Scheichs und ihrer Stämme berichtet.



Der Führer dankt Professor Grimm. Der Führer und Reichsanwalt empfangen den Rechtsanwalt Professor Dr. Grimm, Mitglied des Reichstages, um ihm für die erfolgreiche Wahrnehmung der deutschen Interessen im Kairoer Judenprozess seinen Dank auszusprechen.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht des Landgerichts Neuruppin verurteilte den 39jährigen Wilhelm Büttner aus Perleberg wegen gemeinschaftlichen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Totschlags in einem Fall zu acht Jahren Zuchthaus und zum Verlust der Ehrenrechte auf Lebensdauer.

Niesenbestechungsprozess in Südbawien. In Essen begann am Donnerstag ein Niesenprozess gegen 107 Angeklagte wegen Beamtenbestechung, Steuerhinterziehung und anderer Verbrechen. Unter den Hauptangeklagten befinden sich 20 Juden. Bei den anderen Angeklagten handelt es sich in der Mehrzahl um Beamte.

150 Hektar Wald und Forst abgebrannt. Bei Haatsbergen in Holland wütete ein großer Wald- und Forstbrand, der 150 Hektar vernichtete. Da die abgebrannte Fläche sehr windreich war, dürfte auch viel Kleinwild in den Flammen umgekommen sein.

Grubenunfall im Thüringer Wald. Am Freitag verunglückten auf der Eisensteingrube Hohe Klinge der Gewerkschaft Mommel infolge Steinzusammenbruchs zwei Bergleute. Ein Hauer konnte nur noch als Leiche geborgen werden, während der andere lebend zu Tage gefördert werden konnte.

Sportmeister Baer leicht verletzt. Schwergewichtsweltmeister Max Baer erlitt in Hoboken (New Jersey) bei den Proben zu einer Rundschauführung einen leichten Unfall. Durch eine Plazpatrone, die auf ihn abgefeuert wurde, trug er eine Verbrennung an der Brust davon und wurde vorsichtshalber ins Krankenhaus übergeführt, wo jedoch die Ärzte seinen Zustand nicht als ernst bezeichnen.

Totenliste aus Stuttgart

Karl Mayer, fr. Metzger, 43; Jakob Traub, Hilfsarbeiter, 33; Frau Rosine Karl, 67; Luise Endert, Hauswirtschafterin, 28; Margarete Wegel, Hauswirtschafterin, 30; Gotthilf Wölper, Gaisburg, 71; Ludwig Pfessl, Barrer, 65; Anna Köhler, Privatierin, 78; Johann Wenzel, f. Beamter i. R., Bad Cannstatt, 75; Frau Luise Schindl, 79 Jahre alt.

Magen- oder Herzneurose?

Das Herzweh — in Wirklichkeit Blähungsbeschmerz!
Von Dr. med. Georg Kaufmann-Dresden

Herz und Magen sind recht unruhige Organe. Immer bleiben sie in Tätigkeit, bald lebhaft, bald geruhlos, und doch merken wir im allgemeinen gar nichts davon, oder vielmehr: Wir sollten nichts merken, denn Tempo und Leistung passen sich mit bewundernswürdiger Genauigkeit allen Lebensänderungen unseres Körpers an. Unser Herz schlägt unentwegt, vom ersten Beginn des Lebens bis zum Tode, und treibt den Lebensstrom des Blutes durch die Adern, der jedem Teil unseres Körpers Betriebsstoff und Nahrung zuführt. So ist das Herz Mittelpunkt des Kreislaufes und Sinnbild des Lebens. Da aber der Pulsschlag nicht nur von der Körperarbeit, die wir leisten, abhängt, sondern auch durch Freude und Angst, durch Gemütsbewegungen aller Art beeinflusst wird, gilt das Herz als Ausdrucksorgan unseres Gefühlslebens.

Anders steht es mit dem Magen. Wir sehen in ihm einen Arbeitsapparat, der im Dienste der materiellen Bedürfnisse unseres Leibes steht. Er verdaut die Nahrung, die wir zur Erhaltung unseres Lebens brauchen, und arbeitet gemeinsam mit einem langen Schlauch, der Nährstoffe aufnimmt und Schlacken abgibt. Der ganze Verdauungsapparat ist eine Art Wirtschaftsbetrieb; er bereitet die Nahrung so zu, daß ihre wertvollen Stoffe ohne Schaden vom Blut aufgenommen und den einzelnen Körperzellen zugeführt werden können.

Im Grunde ist das eine Organismus so wichtig wie das andere, und beide wirken Hand in Hand. Aber wir bewerten sie oft verschieden. Der Materialist denkt an seinen Magen, der Gefühlsmenschen an sein Herz. Beide Systeme arbeiten nun zwar nach eigenen Vorschriften und Antrieben, aber beide werden darüber hinaus von Fasern des Nervensystems versorgt, die beschleunigend und hemmend wirken können. Diese Nervenbahnen vermitteln auch seelische Impulse, und so kann es geschehen, daß nicht nur das Herz unter dem Einfluß der Angst lebhafter schlägt, sondern auch der Magen und der Verdauungsapparat in ein recht beschleunigtes Arbeitstempo geraten. Manche hat die Wirkung dieser Darmbeschleunigung infolge von Angst an sich selbst recht peinlich gespürt...

Sport-Vorschau

Fußball am Sonntag

Länderspiele:
In Köln: Deutschland — Spanien
In Wien: Oesterreich — Polen
In Brüssel: Belgien — Holland.

Deutsche Meisterschaft:
Gruppe 3: FC. Hanau — SpBgg. Fürth in Kassel
Gruppe 2: Stuttiner SC. — Schalke 04 in Stettin.

Württemberg: SpBgg. Bad Cannstatt — FC Tailsingen; VfR. Heidenheim — VfR. Zuffenhausen; VfR. Schweningen — VfR. Friedrichshafen.
Baden: Amicitia Birmenheim — Germania Brühlgen.

Außtiageispiele zur Bezirksklasse
Abteilung Unterland: VfR. Redargartach — TSG. Weilmord; SpB. Steinbach-Hall — Pöggheim.
Abteilung Stuttgart: Eintracht Stuttgart — VfR. Oberöfingen.

Abteilung Hohenzollern: TSG. Ebingen — VfR. Stuttgart.
Abteilung Schwarzwald: VfR. Nagold — Weighelm; Aistalg — Dornstetten.
Abteilung Badensee: TSG. Vöhrach — OS. Friedrichshafen.
Abteilung Alb: VfR. Senden — Vorwärts Jaurndau; SpB. Esslingen — VfR. Unterloden.

Freundschaftsspiele:
Stuttgarter SC. — Bayern München; Dresdener SC. — Stuttgarter Kickers; Karlsruher VfR. — Berliner SV. 02; FC. Freiburg — SC. Freiburg; SpB. Waldhof — Bayern München (Sa.); FC. Pforzheim — Borussia Neunkirchen; VfR. Chemnitz — FC. Nürnberg (Sa.); Fortuna Leipzig — FC. Nürnberg.

Handball am Sonntag
In den Spielen um die deutsche Handballmeisterschaft werden am Sonntag sowohl in der Punktserie der Männer als der zweiten Ausscheidungsrunde der Frauen jeweils die „lehten Vier“ ermittelt, die nach dem Pokalsystem um den Titel eines deutschen Handballmeisters kämpfen.

Gruppe 3
VfR. Waldhof — VfR. Göttingen
VfR. Hannover — VfR. Siegburg-Mülldorf

Gruppe 4
VfR. 98 Darmstadt — Kalenhsport Mühlheim
VfR. Hindenburg-Minden — VfR. Hamburg

Gruppe 2
SpB. Leipzig — SpBgg. Fürth
VfR. Pforzheim — VfR. Kassel

Gruppe 1
VfR. Magdeburg — VfR. Berlin
VfR. Greif Stettin — VfR. Hindenburg-Bischofsburg.

Außtiageispiele in Württemberg: VfR. Bad Cannstatt — TSG. Schnaitheim; TSG. Ebingen — TSG. Schweningen.

Pokalrunde der Frauen:
VfR. Mannheim — Kölner VC.
Fortuna Leipzig — Eintracht Frankfurt
Frauen SC. Magdeburg — VfR. Eintracht
SC. Charlottenburg — Borussia Saarlouis Königsberg.

Zum erstenmal gegen Spanien

In der langen Geschichte der Länderspiele des deutschen Fußballsports ist das Land der Geranien und Kastanien ein beschriebenes Blatt, aber nicht im übrigen internationalen Wettspielverkehr. Vielmehr empfiehlt den spanischen Fußball schon allein die Tatsache, daß er als erster die Ehre hatte, im klassischen Land dieser Sportart, in England, Gegner einer britischen Nationalmannschaft zu sein. Die Aufgabe, die der deutschen Nationalmannschaft am Sonntag in dem völlig ausverkauften Köller-Stadion gegen Spanien bevorsteht, ist nicht leicht. Nach dem Länderkampf gegen Irland in Dortmund wurde die deutsche Fußball-Ländermannschaft für das Spiel gegen Spanien wie folgt bekanntgegeben:

Janes Busch
Gramlich Münzenberg Bender
Lehner Hohmann Kasselberg Conen Falt

Der Große Preis von Tripolis

Die Reihe der großen Autopreise wird mit dem von Tripolis fortgesetzt. Da es sich hier um das mit den höchsten Preisen ausgestattete Rennen der Welt handelt und eine Gewichtsbegrenzung des Wagens nicht vorgegeben ist, trifft hier zum erstenmal die gesamte europäische Fahrwelt aufeinander. Kennzeichnend ist dieses Rennen leichter zu fahren als die vorausgegangenen Großen Preise von Monaco und Tunis, da die Strecke in der Hauptsache aus langen Geraden besteht. Man wird nicht festlegen in der Annahme, daß der Sieger keine 180 Stundenkilometer vorlegen muß. Für den Sieg kommen neben den deutschen Wagen vor allem der neue Alfa Romeo und der neue Maserati in Frage. Die Auto-Union hat den zwei von Stud und Parz ins Rennen geführten Wagen eine besondere Verkleidung gegeben, die auf die besondere Art des Rennens zugeschnitten wird. Der silbergraue Fisker von Mercedes-Benz wird von den Fahrern Caracciola, Fagioli und von Brauchisch gesteuert. Die Scuderia Ferrari hat ihre besten Fahrer, Nuvolari, Dreyfus und Chiron im Feuer, während Maserati sich in erster Linie auf Stancelin, Zehender und Farina stützt.

Kunstflugmeisterschaft in Stuttgart

Auf der Festwiese des Cannstatter Wagens gelangt eine seltene flugsportliche Veranstaltung zur Durchführung, nämlich die Deutsche Meisterschaft der Kunstflieger. Mit Gerd Hezelius-Berlin, Fliegerkapitän R. Stöhr-Gotha, Piefel Bach-Köln, Kettenführer Lohner-Weimar und Schwarmführer Meier-Darmstadt sind einige der besten deutschen Kunstflieger am Start.

Kleines Sportallerlei

Tschechoslowakei schlägt Manchester City. Eine Nervenberauschung gab es am Donnerstag in Prag bei dem Spiel der Auswahlmannschaft von Sparta und Slavia Prag gegen den englischen Profiklub Manchester City. Die Tschechoslowaken setzten über die Engländer hoch mit 5:1 (3:1). Zu diesem Spiel, das als Probe für den am 26. Mai in Dresden stattfindenden Fußballkampf galt, hatten sich nicht weniger als 30 000 Zuschauer eingefunden. Der Sieg der Tschechen wiegt um so höher, als sie nicht einmal ihre stärkste Mannschaft zu stellen vermochten. Ausschlaggebend für diesen großen Erfolg der Prager war die kaum mehr zu überbietende Sicherheit im Mannschaftsspiel, das die Engländer schon nach kurzer Zeit ganz aus dem Konzept brachte und die Tschechen klar und eindeutig überlegen sah, da bald auch die englische Käuferreihe nicht mehr miffam.

Das Wetter

für Sonntag und Montag

Ein Hochdruckrücken erstreckt sich von Island bis nach dem Balkan, während sich flache Tiefdruckgebiete über dem Mittelmeer und Finnland befinden. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Dr. med. Georg Kaufmann-Dresden. Druck: Druckerei und Verlagsanstalt Wiltbader Tagblatt, Wiltbader Tagblatt, Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Einzug der Vermögenssteuer I. Rate 1935

am Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. Mai 1935, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, je zu den üblichen Geschäftszeiten.
Bürgermeisteramt.



Der Libelle-Laufmotor
Der moderne Gesundheits-Schuh gegen Fussmüdigkeit und Fußschmerz

Schuhhaus Wilh. Treiber
Ludwig-Seeger-Straße 17, hinter Hotel Klump

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, Jubilate, den 12. Mai 1935.
8 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarr hahn.
9 1/2 Uhr Predigt (Matth. 10, 16—20; Lied: 94) Stadtpfarrer Dauber.
10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
2 Uhr Gottesdienst für die Mütter und Kinder. Stadtpfarrer Dauber.
8 Uhr Abendgottesdienst und Gemeindefeststunde. Stadtpfarr hahn.
Mittwoch, den 15. Mai 1935.
6 und 8 Uhr Mädchenabend.
Donnerstag, den 16. Mai 1935.
8 1/2 Uhr abends Bibelabend im Gemeindefaal.
Freitag, den 17. Mai 1935.
6 Uhr nachmittags männl. Jugend.
Die Kirche ist täglich geöffnet von 9—11 Uhr und von 17—19 Uhr.

Katholischer Gottesdienst.
3. Sonntag nach Ostern (12. Mai) Jubilate.
7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 6 Uhr Andacht.
Werktags: 7 Uhr hl. Messe, Dienstag und Freitag, abends 6 Uhr Mariandacht.
Beichte (in Wiltbad) Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes.

Wer klug ist und den Pfennig zählt. Persil für weiße Wäsche wählt.
Manke!

Alle Arbeitssopfer und Invalidenrenten-Bezieher werden zu der morgen Samstag in der „Alten Linde“ stattfindenden **Bersammlung** eingeladen.
Ortsgruppenwaster Müller
Familiendruckssachen jeder Art liefert in kürzester Frist **Wiltbader Tagblatt**.

Weder Flechten, Hautauschlag, teils ist kein festeres als einfache Mittel mit, durch welches schon Ungehörige von jahrelangem Leiden oft in 14 Tagen (ohne Diät) vollständig befreit werden.
Mag Müller, Odrlich/Schlef, Mühl. (Erdölstr. 1. d. Wpstr.)

Hypotheken-Ablösung
Vors.-Kredite
für Anschaffungen ab. Zwecksparrverf. kostenlos. Auskunft Kurt Kuballa, Florzheim Anshelmstr. 5, Tel. 6627. Mitarbeiter gesucht.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Damen-Berufsmäntel, Wickelform

weiß Linon, Kragen und Herren-Revers Größe 42-48 3 20	blau Siamosen mit Kragen, gemusterter Besatz, Gr. 42-48 3 25	gemusterter Kreolonne, einfarbiger Besatz, Größe 42-48 3 90	schwarz Satin, Kragen und Revers Größe 42-48 4 35

Es ist kein Wagnis, Ihre Einrichtung bei uns zu kaufen. Die Qualität unserer Möbel sichert Ihnen dauernde Zufriedenheit, unsere Preiswürdigkeit wird Sie überraschen und die Formschönheit unserer Modelle bereitet Ihnen immer und immer größte Freude.

Möbel-Trefzger
Pforzheim
Schloßberg 19

Blanke Möbel immer nur durch **Kiwal**
Möbelaufrischungsmittel Normall. -80, Doppell. 1.45
Eberhard-Drog. Apoth. Plappert.

Färberei Wüst, chemische Reinigung
Beste fachmännische Arbeit, rasche und preiswerte Lieferung
Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug, König-Karl-Straße 21